

## **B e s c h l u s s e m p f e h l u n g**

**des Ausschusses für Infrastruktur, Landwirtschaft und Forsten**

**zu dem Antrag der Fraktion der CDU  
- Drucksache 6/1751 -**

**Thüringer Milcherzeuger stärken - Marktmacht des  
Lebensmitteleinzelhandels durch Gründung eines  
Milchabsatzkontors begegnen**

**und**

**zu dem Antrag (Alternativantrag) der Fraktionen DIE  
LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
- Drucksache 6/1860 -**

**Entlastung schaffen in der Milchkrise - Milchproduzen-  
ten strukturell unterstützen**

**Berichterstatter:** Abgeordnete Dr. Scheringer-Wright

### **Beratungen:**

Durch Beschluss des Landtags vom 17. März 2016 wurde der Antrag der Fraktion der CDU in Drucksache 6/1751 und der Alternativantrag der Fraktionen DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Drucksache 6/1860 an den Ausschuss für Infrastruktur, Landwirtschaft und Forsten überwiesen.

Der Ausschuss für Infrastruktur, Landwirtschaft und Forsten hat die Anträge gemeinsam in seiner 21. Sitzung am 14. April 2016, in seiner 22. Sitzung am 12. Mai 2016, in seiner 24. Sitzung am 16. Juni 2016, in seiner 26. Sitzung am 25. August 2016, in seiner 27. Sitzung am 16. September 2016, in seiner 28. Sitzung am 22. September 2016 und in seiner 30. Sitzung am 3. November 2016 beraten sowie in seiner 24. Sitzung am 16. Juni 2016 und in seiner 27. Sitzung am 16. September 2016 zu beiden Anträgen ein mündliches Anhörungsverfahren durchgeführt.

Der Ausschuss für Infrastruktur, Landwirtschaft und Forsten hat in seiner 30. Sitzung am 3. November 2016 beschlossen, den Antrag in Drucksache 6/1751 und den Antrag in Drucksache 6/1860 unter Berücksichtigung der von ihm beschlossenen Änderungen zusammen- und neu-zufassen.

### **Beschlussempfehlung:**

Die Anträge in der Drucksache 6/1751 und in der Drucksache 6/1860 werden zu einem Antrag zusammengefasst und in nachfolgender Fassung angenommen:

### **"Thüringer Milcherzeuger stärken - Entlastung in der Milchkrise schaffen"**

- I. Der Landtag stellt fest, dass der deutsche Milchmarkt durch ein Marktungleichgewicht zugunsten des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) gekennzeichnet ist, das erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Thüringer Milcherzeuger hat. Vier große Handelskonzerne bündeln 85 Prozent des Absatzes bei Molkereiprodukten. Ihnen stehen 149 milchverarbeitende Unternehmen und mehr als 77.000 Milcherzeuger gegenüber. Der LEH profitiert von dieser Marktmacht in den Preisverhandlungen mit den Molkereien. In der Folge sinken die Auszahlungspreise für die Milcherzeuger. Ein gemeinsames Handeln und Auftreten der Molkereien in den Kontraktverhandlungen mit dem LEH würde den tatsächlichen Milcherzeugungskosten der Landwirte besser als in der Vergangenheit Rechnung tragen und die bisherigen Tiefstpreise verhindern. Ziel muss sein, dass die Thüringer Milcherzeuger in eine bessere Marktposition gelangen und die Markt- und Preisrisiken von allen Partnern gleichmäßig getragen werden.
- II. Der Landtag stellt weiterhin fest, dass die gegenwärtige Diskussion zur landwirtschaftlichen Produktion im Interesse der Thüringer Betriebe und damit der Wertschöpfung im ländlichen Raum nur weiter vorankommt, wenn sie sach- und lösungsorientiert geführt wird. Der Landtag bekennt sich zu einer sachlichen Diskussion um die Belange der Landwirtschaft, insbesondere zu den Fragen der Tierhaltung. Die Landesregierung wird gebeten, einen zukunftsorientierten Dialog mit der Gesellschaft und den handelnden Akteuren zur Weiterentwicklung der Landwirtschaft zu initiieren.
- III. Der Landtag begrüßt die von der Agrarministerkonferenz und die von der Landesregierung eingeleiteten Maßnahmen, insbesondere zur Liquiditätssicherung.
- IV. Der Landtag ist der Auffassung, dass eine Milchmengenreduzierung nur dann zu einer direkten Marktentlastung führt, wenn diese Maßnahme auch europäeinheitlich durchgeführt wird. Die Landesregierung wird gebeten, sich auf Bundesebene hierfür einzusetzen.
- V. Der Landtag spricht sich für eine verstärkte Vermarktungsunterstützung für die Thüringer Hersteller regionaler Produkte aus und bittet die Landesregierung, bestehende Programme zu optimieren."

Primas  
Vorsitzender